



# BUNDESGERICHTSHOF

## BESCHLUSS

3 StR 500/10

vom  
29. März 2011  
in der Strafsache  
gegen

wegen Vergewaltigung

Der 3. Strafsenat des Bundesgerichtshofs hat auf Antrag des Generalbundesanwalts und nach Anhörung des Beschwerdeführers am 29. März 2011 einstimmig beschlossen:

Die Revision des Angeklagten gegen das Urteil des Landgerichts Wuppertal vom 2. August 2010 wird als unbegründet verworfen, da die Nachprüfung des Urteils auf Grund der Revisionsrechtfertigung keinen Rechtsfehler zum Nachteil des Angeklagten ergeben hat (§ 349 Abs. 2 StPO).

Der Beschwerdeführer hat die Kosten des Rechtsmittels und die der Nebenklägerin im Revisionsverfahren entstandenen notwendigen Auslagen zu tragen.

Ergänzend zu der Begründung der Antragsschrift des Generalbundes-  
anwalts bemerkt der Senat:

Es ist auszuschließen, dass die für den Strafausspruch bestimmenden  
Feststellungen zu den psychischen Folgen der Tat auf der unter Ver-  
stoß gegen § 250 Abs. 2, § 256 StPO verlesenen Bescheinigung der  
behandelnden Psychotherapeutin beruhen. Nach den Darlegungen in  
der Beweiswürdigung hat die Strafkammer sich hiervon aufgrund der  
glaubhaften Angaben der Nebenklägerin überzeugt. Ein Anlass, daran  
zu zweifeln, besteht entgegen der Ansicht der Revision nicht deshalb,  
weil die Schilderungen der psychischen Beschwerden im Urteil teilwei-  
se wörtlich mit dieser Bescheinigung übereinstimmen. Diagnostische  
oder therapeutische Angaben aus der Bescheinigung finden sich im Ur-  
teil nicht wieder. Die Schilderungen zu ihrer Befindlichkeit, die die Ne-  
benklägerin bei der sie behandelnden Psychotherapeutin gegeben hat,  
sind von ihr nahe liegend bei ihrer zeugenschaftlichen Vernehmung  
wiederholt worden.

Becker

Pfister

RiBGH Hubert befindet sich  
im Urlaub und ist daher  
gehindert zu unterschreiben.  
Becker

Schäfer

Mayer